

Ich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 25

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

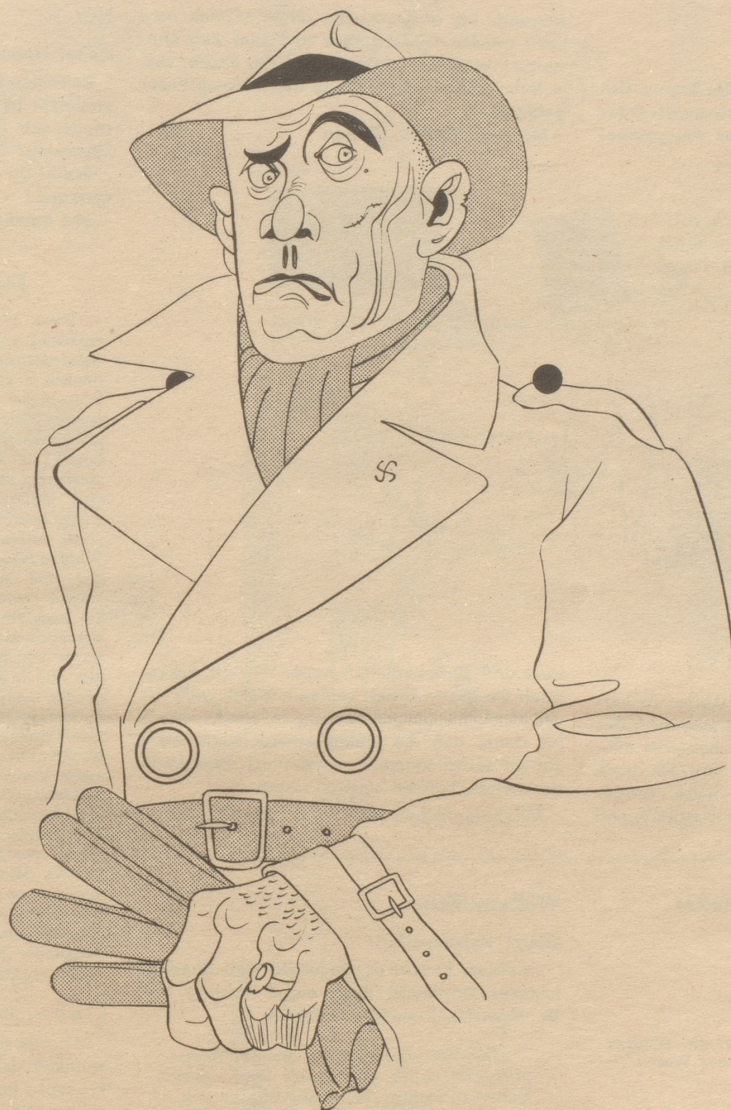
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« ICH »

Illustration Confoederatio Helvetica
(Unsere illustrierte Beilage)



Nun wird es wieder Zeit, sich unserem nördlichen Nachbarn zuzuwenden. Was hat sich da alles grundlegend geändert! Da treffen wir zum Beispiel auf dem Golfplatz von Grünwettersbach Hellmuth Krause. Hellmuth Krause, der sich anno 1934 bei den Schlägereien in Karlsborst erstmals einen Namen gemacht hat und dann zum SS-Offizier aufrückte. Hellmuth Krause verleugnet seinen ehemaligen Stand keineswegs, soldatisch ist seine Haltung, und die stahlharten Augen des rüstigen Sechsenddreißigers verraten den Kommandanten, der sich gewöhnt ist, zu befehligen. Und doch haben die peinlichen Nachkriegsjahre tiefe Furchen ins Antlitz Hellmuth Krauses gegraben, denn Krause war schweren Anklagen unterworfen. Unsere Feder sträubt sich zu sagen wessen man ihn beschuldigte. Man beschuldigte ihn, als Leiter eines Konzentrationslagers Unkorrektheiten gegen Häftlinge begangen zu haben, denen sie erlagen. Bis der Wahrspruch des Entnazifizierungsgerichtes das Gegenteil bewies. Trotzdem ist es um Krauses militärische Karriere geschehen, vorderhand.

Gewiß, ein hartes Los. Aber heute, da keine Gefahr droht, fragen wir als Neutrale, ohne damit dem Urteil der Leser vorgreifen zu wollen: ist es wirklich so ganz unverdient?